

Die »Sinisierung des Marxismus« (S. 289 ff.) kann nicht ohne einen Blick auf die konkreten historischen Antriebe erörtert werden, die – unter anderem – den Marxismus als in Aussicht genommenes Vehikel zur Modernisierung und Stärkung des Landes in China Fuß fassen ließen und die beispielsweise in Maurice Meisner's Biographie von Li Dazhao⁴ und in Thomas A. Metzger's exzellenter Studie »Escape from Predicament«⁵ angesprochen sind.

Das in Taiwan gebräuchliche Umschriftsystem (S. 284) heißt »Bopomofo«, nicht »Pobomofo«.

Schlußendlich sei – keineswegs als minderster Aspekt – notiert, daß zu den beliebten Fleischsorten der chinesischen Küche selbstverständlich auch das vom Autor (S. 279) grundlos übergangene Schweinefleisch zählt.

Caveat emptor.

Wolfgang Keßler

Grant F. Rhode/Reid E. Whitlock

Treaties of the People's Republic of China, 1949–1978: An Annotated Compilation

Westview Press, Boulder, Colorado, 1980, 207 S., US \$ 30.50

Tiaoyue, xieding, xieyi, xieyue, gongyue heißen Verträge auf chinesisch, von »Protokollen«, »Deklarationen« und »Notenaustausch« ganz zu schweigen, denen im Einklang mit dem weiten Anwendungsbereich der Wiener Vertragskonvention völkerrechtliche Verbindlichkeit zukommen kann. Diese begrüßenswerte Sammlung enthält (nur) sämtliche offiziell die Bezeichnung tiaoyue tragenden Verträge, die die Volksrepublik China zwischen 1949 und 1978 bilateral abgeschlossen hat, in englischer Übersetzung (38 an der Zahl). Der Band wird ergänzt durch nützliche Kartenskizzen zu Chinas Grenzen und einige einführende Bemerkungen zu Vertragstypen (wie Konsularvertrag, Freundschaftsvertrag – hier auch der zwischen Zhou Enlai und Grotewohl 1955 geschlossene Vertrag mit Laufzeit bis zur Wiedervereinigung Deutschlands). Das Fazit der Autoren bescheinigt der Volksrepublik zu Recht, daß die formale Gestaltung ihrer auswärtigen Beziehungen durchaus in traditionellen völkerrechtlichen Bahnen verläuft – was sich (trotz rhetorischer Völkerrechtsablehnung) bei vielen Staaten der Dritten Welt feststellen läßt.

Philip Kunig

4 Li Ta-chao and the Origins of Chinese Marxism, Cambridge, Mass.: HUPr, 1967.

5 New York: Columbia UP, 1977.